



Briefe des Frankenbundes

Neue Folge

Nr. 2 - Bamberg/Würzburg, im Mai 1949

Nehmt alle Kraft zusammen

Der zweite Bundesbrief kann von einem erfreulichen Aufleben des Bundes berichten. Dies ist vor allem ein Verdienst des rührigen Bundesschriftwärts und Gebietsobmanns für Franken-Ost, Hans Reiser. Bis zur völligen Klärung der Verhältnisse habe ich ihn unterm 28.2.49 auch als Gebietsobmann für Franken-West aufgestellt. Daß dies nur ein vorübergehender Zustand sein darf, liegt auf der Hand.

Ich sprach soeben vom Aufleben des Bundes. „Aufleben“: Das sind erst die Anfänge eines neuen Lebens, das ist noch keineswegs volle Kraftentfaltung. Von dieser sind wir noch ein beträchtliches Stück entfernt. Zum Beispiel: Wenn im ersten Bundesbrief die Bitte ausgesprochen wurde, daß die Einzelmitglieder den Empfang bestätigen und ihre genaue Anschrift angeben möchten, und es trifft bei der Bundesleitung nur ein geringer Bruchteil dieser Bestätigungen ein, so ist das kein Zeichen von „Aufleben“. So kriegen wir noch lange nicht ein befriedigendes Mitgliederverzeichnis zusammen. Hiermit erfolge von neuem die

dringende Bitte,

es möchten alle Bundesfreunde, die es noch nicht getan, dem Bundesschriftwart Hans Reiser, Steinertstraße 7, umgehend ihre Anschrift mitteilen. Sehr erwünscht sind ferner Mitteilungen über Tote des Bundes, deren Namen wir in den beiden bisherigen Bundesbriefen noch nicht veröffentlichen konnten. Die Bundesfreunde werden daher gebeten, diesen zweiten Bundesbrief ganz durchzulesen. Zufällig lese ich soeben in der „Main-Post“ von dem erfolgten Hinscheiden unseres alten Freunden, des Oberlehrers i. R. Karl Straub, der seit den ersten Anfängen des Bundes Mitglied der Gruppe Würzburg war; er lebte zuletzt in seiner Heimat, Salz bei Bad Neustadt. Mit diesem Mann ist der Typ eines fränkischen Wanderers im edelsten Sinn des Wortes dahingegangen, eines Wanderers, der ja bekanntlich nicht nur seine heimische Rhön und sein Frankenland, sondern auch weitentfernte Länder besinnlich durchwandert und erwandert hat. Wie oft hat er seine schönen Lichtbilder vorgeführt! Wie oft hat er sein ausnehmend großes Wissen und seine gewandte Feder auch dem Frankenbund und den Zeitschriften des Bundes zur Verfügung gestellt! Karl Straub ragte über den Durchschnitt des landläufigen Wanderwesens als ein viator nobilis um Haupteslänge empor. Dieser rüstige Heimatfreund schien hundert Jahre erreichen zu sollen. Sein Andenken müssen wir, als Kämpfer für besinnliche Heimatkunde, ganz besonders in Ehren halten. Noch lebt sein Bruder Christian Straub, Pfarrer in Sandberg in der Rhön.

Doch — „der Lebende hat recht“, wenn er im Sinne der Toten lebt! Dann freuen sich die Toten über ihn; und sie freuen sich besonders über eine lebenskräftige Jugend. Die Gründung von Jugendgruppen ist zur Tat geworden. An fast allen höheren Schulen der Stadt Bamberg sind bereits solche Gruppen begründet und haben die Arbeit im Sinne des Frankenbundes in Angriff genommen. Zu allererst war der Bayerische Landesverein für Heimatpflege in München, Landesstelle für Volkskunde, an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit der Bitte herangetreten, an den höheren Schulen Jugendgruppen zur Pflege der Heimat und des Volkstums einrichten zu dürfen. Das Ministerium genehmigte diese Bitte und legte allen höheren Schulen des ganzen Landes nahe, ähnlich zu verfahren. Die Geschichte des Frankenbundes und seine Würde verlangten es, daß in Franken eben der Frankenbund diese Aufgabe übernahm. Zum Zwecke einer ersprüßlichen Zusammenarbeit habe ich mich mit Hauptkonservator Dr. Ritz, dem Vorsitzenden der Landesstelle für Volkskunde im Landesverein für Heimatpflege, der selbst Franke ist, in freundschaftlichster Aussprache wie folgt geeinigt: Der Frankenbund — der auch körperschaftliches Mitglied des Landesvereins ist — übernimmt in Franken die Betreuung der Jugendgruppen. Die Mitglieder der Jugendgruppen erhalten als Ausweis eine Mitgliedskarte mit der Aufschrift: „Jugendgruppen des Frankenbundes im Bayerischen Landesverein für Heimatpflege“. Selbstverständlich sollen die Jugendlichen, wenn sie die Schule verlassen, dem Frankenbund und der Heimatpflege treu bleiben; denn eben um den Nachwuchs auf diesem Gebiet handelt es sich: darin gehen Bayerischer Landesverein und Frankenbund vollkommen einig. Die Jung-Männer und Jung-Mädchen des Frankenbundes bleiben nach dem Verlassen der Schule Mitglieder; zu regelmäßigen Mitgliederbeiträgen sind sie erst dann verpflichtet, wenn sie selbst etwas verdienen. Jugendgruppen bestehen in Bamberg an folgenden Anstalten (jeweils unter Führung durch einen Lehrer): Altes Gymnasium (Dr. Max Vogel), Institut der Englischen Fräulein (Frl. Loschert), Lehrerbildungsanstalt und Aufbauschule (Dr. Georg Beck), Oberrealschule (Dr. Martin Lang), Städt. Höhere Handelschule (Dr. Georg Thurn), Städt. Mädchen-Oberrealschule (Frl. Dr. M. Sturm). Die Namen der Mitglieder des Jung-Frankenbundes werden noch bekanntgegeben werden.

Was kann von den Erwachsenen des Frankenbundes u. a. geschehen? Sie sollten sich nicht nur zu größeren Veranstaltungen zusammenfinden, sondern in möglichst regelmäßigen Abständen zwanglos zu gemütlichen Plauder- und Lese-Stunden zusammenkommen, so wie es z. B. die Gruppe Schweinfurt und jetzt auch die Gruppe Bamberg pflegt (bei dieser Gelegenheit seien die Bamberger Bundesfreunde auch von dieser Stelle aus darauf hingewiesen, daß alle Veranstaltungen immerfort aus dem Aushang bei Optiker Nusser am Maxplatz zu erkennen sind!) Mit solchen Plauderstunden, in denen auch Bücher und Bilder herumgezeigt werden, war die Gruppe Würzburg seit langen Jahren vorbildlich voraus gegangen. Welch prächtige Dinge hat da immer Bfr. Kunsthändler Franz Xaver Müller mitgebracht! Er wie seine Gattin sind in Würzburgs Schreckensnacht umgekommen. Ehre ihrem Andenken!

Damit bin ich für heute am Ende meines — Leitartikels, wenn Ihr ihn so nennen wollt. Noch einmal, liebe Bundesfreunde:

Nehmt alle Kraft zusammen!

Dr. Peter Schneider.